

# Säure stößt sauer auf

BI tritt nach Gespräch mit Bundesministerialbeamten Weg nach Düsseldorf an

**LÜNEN • Hochrangige Vertreter aus dem Ministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit trafen sich Freitag mit der Bürgerinitiative (BI) „Kontra Kohle Kraftwerk“ zu einem nicht-öffentlichen, fast vierstündigen Expertengespräch.**

Hintergrund: Die Ministerialbeamten wurden von Umweltminister Sigmar Gabriel nach Lünen geschickt, um mit der BI einen intensiven Meinungsaustausch zu führen, da am 8. Juni beim Besuch des Bundesministers Detailfragen offen geblieben sind und Sigmar Gabriel den Vertretern der BI anbot, Experten aus seinem Hause zu einem Folgegespräch zu schicken (wir berichteten).

„Die Atmosphäre war super sachlich“, sagte **Thomas Matthée** (Foto), Vorsitzender der BI, im Gespräch mit unserer Zeitung und zeigte sich grundlegend zufrieden über den am Freitag erreichten Gesprächsverlauf. Zwar habe man die Ministerialbürokrati-



ten des Umweltministeriums – Uwe Lahl, Ministerialdirektor aus Bonn, sowie Dr. Franzjosef Schafhausen (Berlin) – nicht

von der Position der Kraftwerksgegner mit ihrer Kühlturm-Argumentation überzeugen können, ihnen jedoch unmissverständlich gezeigt, dass der Widerstand gegen das Steinkohlekraftwerk nun auf breiter Basis fortgesetzt werden soll.

Zudem wurden im Rahmen der Diskussion wertvolle Erkenntnisse gewonnen, die nun das weitere Vorgehen der BI bestimmen werden.

.....  
Gesprächsteilnehmer seitens der BI waren neben Thomas Matthée auch Peter Nichau, Stefan Radau, Ingbert Kersebohm, Joachim Wilmes, Doris Homann, Dr. Taufik Kadibelban. Von der Lüner Ärzte-Initiative kamen Dr. Martina Pago Welke, Dr. Ulrich Böhmer sowie Dr. Gabriele Gien-Gerlach. Auch drei Gäste aus Recklinghausen sowie Mitglieder des Bundes für Umwelt und Naturschutz Deutschland und drei Teilnehmer aus weiteren Landesarbeitskreisen zählten zur Gesprächsrunde.

Matthée sagte: „Es ist so, dass das Bundesumweltministerium die Rahmenbedingungen festlegt. Für die Umsetzung ist das Landesministerium zuständig.“

Die BI wolle daher nun den Weg nach Düsseldorf antreten, um dort seine Positionen zu vertreten und weiterhin in Lünen Unterschriften gegen das Kraftwerksprojekt sammeln.

## Fazit der BI

Das Fazit der BI: „Zur Frage, ob und wie viel Säure aus einem Schornstein-Kühlturm emittiert werden darf, hat die BI vom Bundesumweltministerium keine eindeutige Aussage erhalten. Die BI ist der Ansicht, dass der Bundesgesetzgeber bei der Festlegung

der Rahmenbedingungen die Möglichkeit, dass aus Schornstein-Kühltürmen ein Säuregemisch emittiert werden kann, offenbar übersehen hat.

Die Vertreter des Umweltbundesamtes zeigten sich allerdings nicht davon überzeugt, räumten aber für den Fall, dass bei der Normgebung tatsächlich „etwas übersehen“ worden wäre, ein, dass dann Probleme für das Genehmigungsverfahren entstehen könnten.

Die BI wird sich um ein Gespräch mit dem Ministerium für Umwelt und Naturschutz, Landwirtschaft und Verbraucherschutz des Landes Nordrhein-Westfalen bemühen, um die Frage nach den Säureemissionen zu klären.

Dr. Schafhausen konnte die BI nicht davon überzeugen, dass die Energiepolitik der Bundesregierung zu weniger installierter Kraftwerksleistung, zu mehr Klimaschutz zu und zu sinkenden Strompreisen führen wird.“ ■ Beu